

Fahrweg senkt sich abwärts in den Gebergrund und teilt sich an einem Plänerbruche. Man lasse sich durch den Wegweiser: „Ueber Gaustritz nach der Pappel“ nicht irre führen (grosser Umweg!), sondern gehe rechts weiter. (Links unten die Gaustritzer Mühle, rechts oben Golberode, links Gaustritz.) In 6 Min. bis zur Goppelner Mühle. Ueber den Bach. Wegteilung; rechts fort; in 10 Min. nach **Golberode**; schönes Gut am Eingange der Dorfgasse rechts. (Embleme der Landwirtschaft und Inschrift: Gott segne den Ackerbau.) Die Dorfgasse aufwärts. Hinter dem Dorfe schneidet man an einer Wegsäule einen Fahrweg; später Wegteilung; links, in 25 Min. bis zu der weithin sichtbaren **Babisnauer Pappel** (1866 diente der Wipfel derselben sächsischen Vorposten als Standpunkt). Aussichtsgerüst (errichtet vom Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz, der den Grund und Boden erworben hat). Zwei Wettineichen.

Nordost: Ueber Loschwitz und den Weissen Hirsch schaut der Augustusberg herein; r. desselben die Lichtenberger Kirche; über Wachwitz hinaus das Mohrenhäuschen auf dem Hirseberge (auch Hempelberg genannt) bei Pulsnitz; weiter r. über Niederpoyritz auf dem Höhenkamme die Gönsdorfer Windmühle; r. derselben im Hintergrunde der Butterberg; weiter r. auf dem Kamme Schloß Schönfeld; r. unter demselben das dreitürmige Keppschloß. Ost: Als höchste Höhe der Dresden-Pillnitzer Bergkette der Triebenberg; etwas r. der durch einzelne Bäume kenntliche Porsberg. Zwischen beiden die Zschendorfer Windmühle, r. vom Porsberge Stolpen; r. über dieses hinaus der Valtenberg bei Bischofswerda. Dann im Mittelgrunde Pirna (Sonnenstein); l. über demselben die Kirche von Dorf Wehlen; l. darüber hinaus im Hintergrunde der Rücken des Thomaswaldes bei Sebnitz. Gerade über Pirna hinaus die Basteifelsen; r. hinter dem Sonnensteine die Rauensteine; weiter r. die beiden Bärensteine (Häuschen auf dem Kleinen). Dann folgt der Lilienstein; dahinter die beiden Winterberge; unter denselben die Schrammsteine und

über den Kamm zwischen beiden Winterbergen hereinschauend der Tannenbergl, neben welchem l. die Lausche sich zeigt. Nun folgen der Königstein, weiter r. der Papststein (Sattel) und der Gorisch; über letzteren hinaus der Kaltenberg; weiter r. vom Gorisch der Pfaffenstein, hinter dem der Rosenberg vorschaut. Dann folgen die Zschirnsteine; etwas weiter r., näher, ziemlich im Südost: der Cottaer Spitzberg; r. von demselben der Schneeberg; unter diesem Burkhardtswalde (Kirche). Süd: der zweigipflige Sattelberg, l. unter demselben Maxen; im Vordergrunde der Wilisch; hinter diesem der Geising; l. unter dem Wilisch Hausdorf. R. hinter dem Wilisch die Schwarze Tellkoppe und etwas weiter r. (näher) der Kohlberg bei Schmiedeberg; weiter r. die Quohrener Kipse, der Lerchenberg (Türmchen) und die Goldne Höhe (Turmhaus). Nord: Dresden; dahinter die langen Linien der Militär-Etablissements; weiter l. die Lössnitzer Weinberge (Spitzhaus, Boxdorfer Windmühle); am Ende derselben im Nordwest die hochgelegene Kirche von Wantewitz; weiter l. (näher gelegen) die Kirche von Weistropp, dann die Kirche von Kesselsdorf.

Wir gehen nun auf dem nach Westen über den Höhenkamm führenden Fusswege weiter und erreichen in 5 Min. die **Golberoder Kiefer** (ein alter, mehrfach vom Blitze getroffener Baum). Der Blick, welcher sich uns hier bietet, bildet einen merkwürdigen Gegensatz zu dem an der Babisnauer Pappel.

Possendorf (mit Kirche) im Vordergrunde; gerade darüber hinaus der Lerchenberg (Türmchen); r. davon im Thale Wilmsdorf; weiter r. die holländische Windmühle; r. darüber hinaus die Linde

an den Poissenhäusern; dann Hänichen (Steinkohlenschächte); über dieses hinaus die Windmühle von Opitz; nun folgt Rippien; über dieses hinaus l. die Goldne Höhe und r. die Kirche von Kesselsdorf.